

Stadtrundfahrt in die Vergangenheit

50 Darmstädter auf den Spuren ihrer Stadt

LANGEN NAZI-DOKUMENTE GESUCHT

Zur Vorbereitung eines alternativen Stadtführers sucht das Langener Antifaschistische Aktionsbündnis Zeugnisse und Dokumente der Nazi-Herrschaft. Aus dem zusammengetragenen Material soll zum 50. Jahrestag der Machtergreifung durch die Faschisten am 30. Januar 1983 eine Ausstellung unter dem Titel "100 Jahre Stadt Langen - Zwölf Jahre davon unter faschistischer Terrorherrschaft" vorbereitet werden.
Kontakt: Horst Adamitz, Tel.: Langen 2 76 61

DARMSTADT BUNDESWEHR IM KINDERGARTEN

Die Bundeswehr macht auch vor den Kindergärten nicht mehr Halt! Vor kurzem hat sie ihre ersten Studenten der Bundeswehr-Fachschule für Sozialpädagogik zur Ableistung ihres Praktikums in Darmstädter Kindergärten geschickt. Nachdem betroffene Eltern gegen die Militarisierung des Kindergartens protestiert haben, hat sich die Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK), Gruppe Darmstadt, dem Protest angeschlossen und vorgeschlagen, eine gemeinsame Initiative zu ergreifen. Die Forderung müsse sein, derartige Ausbildungsstätten der Bundeswehr, wie die Sozialpädagogen-Fachschule für besonders eifrige Zeit- und Berufssoldaten, aufzulösen.
Kontakt: DFG-VK Darmstadt, c/o V. Thielmann, Alfred-Messel-Weg 10 c, Darmstadt.



DIETZENBACH DIE CDU WILL "AUFRÄUMEN"

Der Dietzenbacher CDU-Fraktion geht es mit der Räumung der beiden besetzten Häuser (früheres VHS-Gebäude und Schäfer-
eck) nicht schnell genug. Fraktionsvorsitzender Dr. Lippold, der die Polizei offenbar lieber heute als morgen anrufen lassen möchte, will jetzt von der Stadt Auskunft, wann die Frage der Hausbesetzungen im CDU-Sinne "gelöst" werden soll.

Die steinernen Zeugen des Faschismus stellte die Arbeitsgemeinschaft der Kriegsdienstverweigerer zusammen mit der Darmstädter Gruppe der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner im Rahmen einer alternativen Stadtrundfahrt vor. Über 50 Darmstädter Bürger nahmen an der Fahrt, die zugleich ein Beitrag zu den Darmstädter Friedenswochen war, teil.

Der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, Peter Friedl, erklärte, die Stadtrundfahrt sei dazu angetan, die Auswirkungen faschistischen Machtstrebens der Darmstädter Bevölkerung näher zu bringen. Die Stadtrundfahrt erhebe nicht den Anspruch, vollständig die Geschichte Darmstadts während des Faschismus wieder spiegeln zu wollen, sondern sollte lediglich einige Denkmäler zu diesem Thema liefern. Ebenso sei die Begleitbroschüre konzipiert. Die Arbeit an der Broschüre sowie der Stadtrundfahrt solle weitergeführt und ausgeweitet werden.

Friedl forderte alle Inter-

essenten, besonders die Darmstädter Schulen dazu auf, sich an dieser Arbeit zu beteiligen, da dies ein guter Beitrag zum Unterrichtsthema Faschismus sein könne.

Die Rundfahrt, an der sich hauptsächlich vier verschiedene Darmstädter Kirchengemeinden beteiligten, begann an der Johanniskirche und ging von dort zum Jüdischen Friedhof, wo Rechtsanwalt Heinzerling, der Mitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ist, einige Erläuterungen zur Geschichte des Friedhofes gab. Nach einer Begehung des Friedhofes ging die Fahrt zum

heutigen Polizeipräsidium, wo darauf hingewiesen wurde, daß sich vor 1944 dort ein Geisteskranken-
asyl befand. Nachdem das Polizeipräsidium in der H \ddot{u} gelstraße 1944 durch einen Luftangriff zerstört wurde, entschieden sich die Nationalsozialisten, das Geisteskranken-
asyl aufzulösen, um dort Platz für ein neues Polizeipräsidium zu schaffen.

Welches Schicksal die Insassen dieses Hauses erlitten, ist bis heute unbekannt. Weiter führte die Fahrt vorbei an den Kellergewölben des Darmstädter Biergartens, in dem Verfolgte des Nationalsozialismus festgehalten und, wie es zur damaligen Zeit üblich war, gefoltert wurden, von dort zum ehemaligen Gewerk-

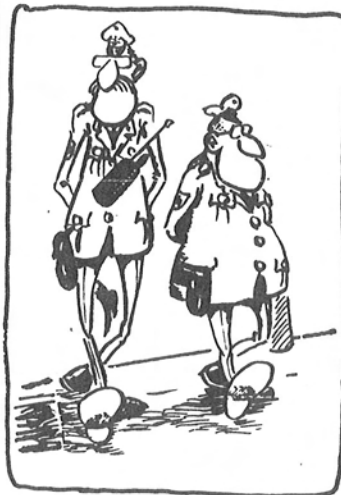
MUSIKKNEIPE

TREFFPUNKT

- 10.1. 15.00 Zauberfinger (Deutschrock)
- 16.1. 20.00 Hired Help Band
und (Brassrock)
- 17.1. 15.00
- 23.1. 20.00 Flatsch (Rockklamauk)
und
- 24.1. 15.00
- 30.1. 20.00 Robbins Kitchen Band
(Rock'n Roll)
- 31.1. 15.00 Bernies Autobahnband

Programm ohne Gewähr

Bahnhofstr. 50, 6078 Neu Isenburg
Tel. 06102/8607



schaftshaus in der Bismarckstraße und von hier zum Mahnmal auf dem Gelände des Stadtkrankenhauses, das an die von den Nationalsozialisten niedergebrannte Synagoge erinnern soll. Weiter führte die Fahrt zur Kunsthalle in der Rheinstraße, wo über den NS-Kunstabgriff diskutiert wurde. In der alten Kunsthalle, die einem Bombenangriff zum Opfer gefallen ist, fand 1936 die Ausstellung "Entartete Kunst" statt. Beendet wurde die Stadtrundfahrt mit einem Besuch der NS-Gedenkstätte am Kapellplatz.

Interessenten können die Broschüre gegen 2,- DM in Briefmarken und Freiumschlag (DIN A 5, -80 DM Porto) bei W. Valtin, Alfred-Messel-Weg 8c/13, 6100 Darmstadt bestellen.

Zu den Stätten des Faschismus

Etwa fünfzig Darmstädter nahmen an einer Rundreise teil

DT 28.11.81
Etwa 50 Darmstädter Bürger unternahmen im Rahmen der Friedenswochen eine Stadtrundfahrt zu den Stätten des Faschismus und des antifaschistischen Widerstandes in Darmstadt. Eingeladen dazu hatte die Arbeitsgemeinschaft der Kriegsdienstverweigerer (AG der KDV) sowie die Darmstädter Gruppe der Deutschen Friedensgesellschaft — Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFB-VK), die gemeinsam eine Broschüre erarbeitet haben, in der einige der wichtigsten Stationen des Faschismus mit Bild und Text aufgezeigt werden. Der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, Peter Friedl, erklärte, die Stadtrundfahrt sei dazu gedacht, die Auswirkungen faschistischen Machtstrebens der Darmstädter Bevölkerung näherzubringen.

Die Rundfahrt, an der sich hauptsächlich vier verschiedene Darmstädter Kirchengemeinden beteiligten, begann an der Johanneskirche und ging von dort zum jüdischen Friedhof, wo Rechtsanwalt Heinzerling, der Mitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ist, einige Erläuterungen zur Geschichte des Friedhofes gab. Dann ging es zum heutigen Polizeipräsidium, wo darauf hingewiesen wurde, daß sich vor 1944 dort

ein Geisteskrankenasyll befand. Nachdem das Polizeipräsidium in der Hängelstraße 1944 durch einen Luftangriff zerstört wurde, entschieden die Nationalsozialisten, das Geisteskrankenasyll aufzulösen, um dort Platz für ein neues Polizeipräsidium zu schaffen. Welches Schicksal die Insassen des Hauses erlitten, sei bis heute unbekannt.

Weiter führte die Fahrt vorbei an den Kellergewölben des Darmstädter Biergartens, in dem Verfolgte des Nationalsozialismus festgehalten wurden, von dort zum ehemaligen Gewerkschaftshaus in der Bismarckstraße und von hier zum Mahnmal auf dem Gelände des Stadtkrankenhauses, das an die von den Nationalsozialisten niedergebrannte Synagoge erinnern soll. An der Kunsthalle in der Rheinstraße wurde über den NS-Kunstabegriff diskutiert. In der alten Kunsthalle, die dem Bombenangriff zum Opfer gefallen ist, fand 1936 die Ausstellung „Entartete Kunst“ statt. Beendet wurde die Stadtrundfahrt mit einem Besuch der Gedenkstätte am Kapellplatz.

Bei einem abschließenden gemeinsamen Essen in den Räumen der Gesamtgemeinde wurde noch eingehend diskutiert.

DE 1.2.81 Seite 7

Zu den Stätten des Faschismus

(DE). Bei einer Stadtrundfahrt wollen Schüler der Viktoriaschule am kommenden Mittwoch die Stätten des Faschismus im Raum Darmstadt kennenlernen. Fünfzig Darmstädter Bürger hatten sich am Buß- und Betttag bereits an dieser Fahrt beteiligt, zu der die Arbeitsgemeinschaft der Kriegsdienstverweigerer und die Darmstädter Gruppe der Deutschen Friedensgesellschaft — Vereinigte Kriegsdienstgegner eingeladen hatten.

Die Stadtrundfahrt begann an der Johanneskirche, führte zum jüdischen Friedhof, zum heutigen Polizeipräsidium, in dem sich vor 1944 ein Geisteskrankenasyll befunden hatte, an den Kellergewölben des Biergartens vorbei, in dem Verfolgte des Nationalsozialismus festgehalten und gefoltert worden waren. Weitere Stationen waren das ehemalige Gewerkschaftshaus in der Bismarckstraße (heute Arbeiterbauverein) und das Mahnmal zur Erinnerung an die zerstörte Synagoge auf dem Gelände der Städtischen Kliniken in der Grafenstraße. Beendet wurde die Stadtrundfahrt mit einem Besuch der NS-Gedenkstätte am Kapellplatz. Weitere Rundfahrten dieser Art können von der Arbeitsgemeinschaft organisiert werden (Tel. 716045).